

Frau Gemeinderätin  
DI Gaby Krasemann

per E-Mail [gaby.krasemann@aau.at](mailto:gaby.krasemann@aau.at)

## Schriftliche Anfrage gemäß § 43 Villacher Stadtrecht 1998

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin DI Krasemann,

in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Villach vom 26. September 2025 haben Sie eine schriftliche Anfrage gemäß § 43 Villacher Stadtrecht 1998 zum Thema „Bekämpfung der Periodenarmut“ mit folgender Fragestellung eingebracht:

„Sieht das zuständige Referat die dem Antrag zugrundeliegende Periodenarmut als kommunales Handlungsfeld?

Wurden mögliche Umsetzungsstrategien geprüft und wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Was verhindert ggf. die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln in öffentlichen Einrichtungen der Stadt?

Wann und welche Schritte wird die Stadt zur Bekämpfung von Periodenarmut setzen?“

Dazu darf ich Ihnen binnen offener Frist mitteilen, dass Abgesehen davon, dass die Menstruation immer noch ein schambesetztes gesellschaftliches Tabuthema darstellt, obwohl sie mehr als 50% der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens betrifft, geht sie auch mit finanzieller Herausforderung einher. Frauen müssen im Laufe ihres Lebens tausende Euro für Menstruationsartikel ausgeben. Laut dem **Menstruationsbericht 2024** geben 4,7% der in Österreich lebenden menstruierenden Personen zwischen 14 und 60 Jahren an, jeden Monat Schwierigkeiten zu haben Menstruationsartikel zu finanzieren. Das sind 130.514 Personen. Gelegentlich Schwierigkeiten haben rund 16%. Demnach können sich in Österreich 564.109 Menstruierende zwischen 14 und 60 Jahren gelegentlich bis jeden Monat keine Menstruationsartikel leisten. Auch Alter, Bildungsabschluss und Aufenthaltsstatus spielen eine wesentliche Rolle. 14- bis 18-Jährige (27 %) sowie 19- bis 29-Jährige (29 %) haben signifikant häufiger Probleme bei der Finanzierung von Menstruationsartikeln. Rund 38% der

Menstruierenden aus Nicht-EU-Ländern haben gelegentlich bis immer Probleme, sich

Menstruationsartikel zu leisten, aus dem EU-Ausland betrifft es knapp ein Viertel. Bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft sind es nur halb so viele (19 %).<sup>1</sup>

## **1. Sieht das zuständige Referat die dem Antrag zugrundeliegende Periodenarmut als kommunales Handlungsfeld?**

Das zuständige Referat sieht darin nur teilweise ein kommunales Handlungsfeld. Es sind Initiativen auf Bundesebene zu begrüßen, zumal es sich, wie aus dem Menstruationsbericht 2024 ersichtlich, um ein bundesweites Problem handelt und es eine Gesamtstrategie braucht, um einerseits Periodenarmut zu bekämpfen und andererseits um das Thema Menstruation zu enttabuisieren.

Weiters betrifft das Querschnittsthema Frauengesundheit genauso die Handlungsfelder Gesundheit, Soziales, Jugend und Bildung.

## **2. Wurden mögliche Umsetzungsstrategien geprüft und wenn ja, mit welchem Ergebnis?**

### **Zielgruppe Schüler:innen**

Im ersten Schritt wurde recherchiert, inwieweit an den Mittelschulen und Höheren Schulen im Raum Villach kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden. Die Rückmeldungen (2022) waren unterschiedlich. Teilweise gab es gar kein Angebot, teilweise wurden Artikel über die Schulärzt:innen und Schulsprecher:innen oder im Rahmen der Schulsozialarbeit organisiert.

Erfreulicherweise gibt es mittlerweile ein Bundesprojekt in Kooperation mit der Drogeriekette DM, durch das auch die Höheren Schulen und teilweise die Mittelschulen in Villach mit Menstruationsartikeln ausgestattet werden. Laut Bildungsdirektion werden alle Schulen, die eine Bedarfsmeldung abgegeben haben, versorgt.

---

<sup>1</sup> [Menstruationsgesundheitsbericht 2024](#), S. 41ff.

### **Zielgruppe Frauen im Allgemeinen**

Das Projektbudget des Frauenreferates sowie die Personalressourcen sind im Allgemeinen gering. Deshalb wurde in einem nächsten Schritt bei drei verschiedenen Drogerieketten um eine Kooperation angefragt – angelehnt an das Projekt „Die Rote Box“ der Stadt Wien. Das Projekt ist so ausgestaltet, dass sich Mädchen und Frauen in einer BIPA-Filiale mit einem Quartals-Gutscheinheft kostenlos eine Packung „Rote Box“-Binden oder eine Packung „Rote Box“-Tampons pro Monat holen können. Diese Gutscheine werden z.B. in Sozialmärkten, Jugendeinrichtungen, Frauengesundheitszentren, Sozialberatungsstellen, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, der Flüchtlingshilfe, der Nachbarschaftshilfe und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und von Gewalt betroffene Frauen ausgegeben.<sup>2</sup>

Diese Variante der Projektumsetzung würde verhindern, dass von der Stadt eigens finanzierte Produktaufsteller von wenigen Personen „leergeräumt“ werden oder es zu Problemen mit Vandalismus, z.B. an externen WC-Anlagen, kommt.

Leider war keine der Drogerieketten für eine Kooperation zu gewinnen. Von einer Ausgabe der Produkte im Magistrat selbst, z.B. im Frauenbüro, wurde damals abgesehen.

Weitere Recherchen haben ergeben, dass z.B. das Jugendzentrum der Stadt Villach, der Verein EqualiZ und das Frauenhaus Villach bereits Menstruationsartikel für ihre Zielgruppe zur Verfügung stellen. Auch die Frauenberatung Villach plant dies ab 2026.

### **3. Was verhindert ggf. die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln in öffentlichen Einrichtungen der Stadt?**

Budget und Personalressourcen zur Abwicklung des Projektes

---

<sup>2</sup> OTS 22.01.2025, [„Rote Box“: Gekommen, um zu bleiben](#)

**4. Wann und welche Schritte wird die Stadt zur Bekämpfung von Periodenarmut setzen?**

Folgende Umsetzungsvarianten stehen (derzeit) zur Verfügung:  
Subventionsvergabe an einschlägige Einrichtungen zur Finanzierung von Menstruationsartikeln in der Höhe des vorhandenen Budgets – eigenständige Organisation über die einzelnen Vereine, die Bedarf haben.

Mit freundlichen Grüßen



Mag.<sup>a</sup> Gerda SANDRIESSER  
Zweite Vizebürgermeisterin

**Kopie an:**  
MD